

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
<b>Herausgeber:</b>	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
<b>Band:</b>	114 (1972)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	Wirksamkeit von Moranteltartrat gegenüber Nematodenbefall bei Sportpferden
<b>Autor:</b>	Hiepe, T.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-593025">https://doi.org/10.5169/seals-593025</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

che nella misura in cui, con il trattamento regolare nell'effettivo, diminuiscono le possibilità di infezione e di reinfezione, possono essere prolungati gli intervalli fra i trattamenti a 3–4 mesi senza che si ottenga un considerevole aumento dell'espulsione delle uova.

#### Summary

The pathogenicity of almost all the frequent and economically significant parasites in the horse is due to the larval stages which migrate in the tissues; their pathogenic effect starts when they begin to migrate. These developmental stages cannot be diagnosed with any certainty either by the usual diagnostic methods or on the basis of the disease pattern arising from them. With the antiparasitics at present available they cannot be influenced chemotherapeutically in sufficiently tolerable dosages, or at least only to a very limited extent.

When sufficient notice is taken of these facts, it is clear that a systematic attack on horse parasites must be directed primarily towards limiting the possibilities of infection in the animals' environment. This aim can be achieved by strategic treatment of all animals in a herd at regular intervals depending on the efficacy of the preparation being used and the development periods of the particular parasites. If a suitable medicament is chosen, regular treatment of all the animals at two-monthly intervals will almost completely eliminate the excretion of the eggs of large strongylids – which are especially pathogenous – and greatly reduce that of small strongylids, ascarids and oxyures. An important economic aspect of this method is that in proportion as the possibilities of infection and reinfection in the herd are reduced by regular treatment, the intervals between treatments may be increased to three and even four months without there being any significant increase in the number of eggs excreted.

#### Literatur

Enigk K. und Stoye M. (1963): Versuche zur Behandlung des Strongylidenbefalles der Pferde mit Thiabendazol. Dtsch. tierärztl. Wschr. 70, 257–261. – Pfeiffer H. und Supperer R. (1969): Zum Problem der «pränatalen» Strongyloidesinfektion beim Rind. Wien. tierärztl. Mschr. 56, 22–23. – Stoye M. (1965): Versuche zur planmäßigen Behandlung des Strongylidenbefalles der Pferde mit Thiabendazol. Zbt. Vet. Med., Reihe B, 12, 312–326. – Stoye M. (1968): Weitere Versuche zur planmäßigen Behandlung des Strongylidenbefalles der Pferde mit Thiabendazol. Dtsch. tierärztl. Wschr. 75, 622–625. – Wetzel R. (1953): Wirkungsmechanismus und Einsatz von Wurmmitteln. Wien. tierärztl. Mschr. 40, 576–584.

Diskussionsbeitrag von Th. Hiepe, Berlin, zum Vortrag  
«Parasitenbekämpfung beim Pferd»

### Wirksamkeit von Moranteltartrat gegenüber Nematodenbefall bei Sportpferden

Bei Sportpferden mit Darmnematodenbefall setzten wir unter Gestütsbedingungen Moranteltartrat in einer Dosis von 10 mg/kg KGW oral verabreicht ein. Insgesamt kamen 134 Traber, darunter Jährlinge, Hengste, Stuten sowie deren Saugfohlen, im Alter zwischen 4 Wochen und 22 Jahren zur Behandlung. *Parascaris equorum* konnte zu 100%, *Strongyloides westeri* zu 96,8% eliminiert werden. Gegenüber großen und kleinen Strongyliden

war Moranteltartrat in den verschiedenen Versuchsgruppen zu 90,5–100% wirksam. Bei unbehandelten Saugfohlen behandelter Mutterstuten war überraschenderweise eine starke Reduzierung der Nematodeneizahlen im Kot festzustellen; diese betrug bei *Parascaris equorum* 100%, bei *Strongyloides westeri* 85,5%. Möglicherweise wird Moranteltartrat bei den Stuten über die Milch ausgeschieden und so auf indirektem Wege den Fohlen zugeführt. Eine unkontrollierte Aufnahme des Wirkstoffes aus der Kraftfutterration der Mutterstute zum Beispiel durch ältere Fohlen war ausgeschlossen.

Klinische Unverträglichkeitserscheinungen traten post applicationem bei keinem der behandelten Pferde auf.

Die Applikation des Morantel über die morgendliche Kraftfutterration halten wir für günstig zur Behandlung der zum Teil sehr empfindlichen Sportpferde. Bei Saugfohlen dagegen ist die Drenchbehandlung bei guter Fixierung der Tiere schnell, sicher und komplikationslos auszuführen.

Hinsichtlich der Strategie der Darmnematodenbekämpfung bei Sportpferden ist entsprechend der koprologischen Befunde bei Stuten die einmalige Medikation am Übergang vom zweiten zum letzten Drittel der Trächtigkeit, bei Fohlen unter Berücksichtigung der Ontogenie der Helminthen etwa in der 12. Lebenswoche (es werden dabei *Strongyloides westeri* und *Parascaris equorum* erfaßt) zu empfehlen.

Die Untersuchungsergebnisse und die bisher vorliegenden Berichte in der Literatur gestatten die Schlußfolgerung, daß Moranteltartrat auf Grund seiner guten Wirksamkeit, Verträglichkeit und Anwendbarkeit hervorragend auch zur Darmnematodenbekämpfung bei Pferden geeignet ist.

#### Literatur

Hiepe Th., Ribbeck R. and Siebeke F.: Investigations into the efficacy of morantel tartrate for the control of nematode infections in sporting horses. Angew. Parasitol. (im Druck).

### BUCHBESPRECHUNG

**Biochemie und Physiologie der Hormone.** H. V. Faber und H. Haid. Endokrinologie 158 S., 70 Abb., Uni-Taschenbücher, Bd. 100. E. Ulmer, Stuttgart. Fr. 18.20

Das zu rezensierende Buch schließt eine Lücke: In sehr gedrängter Form gelingt den Verfassern die beabsichtigte «kurze, aber möglichst vielseitige Einführung» in das Gebiet der Endokrinologie für Studenten der Biologie und Medizin. Auch die Veterinärmediziner können von diesem Buch profitieren: die Rolle der Hormone in der tierischen Produktion und Medizin wird jeweils gestreift. Es ist klar, daß ein Buch dieses Umfangs nur einführen kann und von vorneherein auf Vollständigkeit verzichten muß. Akzeptiert man diese Einschränkung, so ist die Lektüre des Bändchens, als Einführung oder als gelungenes Repetitorium angesehen, für Nicht-Spezialisten sehr zu empfehlen, nicht zuletzt auch, weil die präzise Ausdrucksweise der beiden Autoren das Lesen leicht macht.

H. Gerber, Bern